



BUNDESMINISTERIN

für Gesundheit, ~~Sport~~ und Konsumentenschutz
DR. CHRISTA KRAMMER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2
Telefon: 0222/711 72
Teletex: 322 15 64 BMGSK
DVR: 0649856

GZ 114.140/47-I/D/14/95

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

07. JUNI 1995

XIX. GP-NR

962 / AB

1995 -06- 07

20

986 10

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Pumberger, Mag. Haupt, Dr. Salzl, Dr. Grollitsch haben am 7. April 1995 unter der Nr. 986/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Abwendung der steigenden Tuberkulosegefahr gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Inwieweit nimmt Österreich an Tuberkulosebekämpfungsprogrammen der WHO teil?
2. Inwieweit nimmt Österreich an Tuberkulosebekämpfungsprogrammen der EU teil?
3. Sind in der Zwischenzeit die noch ausstehenden Meldungen der Länder über die pulmonalen und extrapulmonalen Tbc-Erkrankungs- und Sterbefälle des Jahres 1994 eingetroffen, so daß Sie uns eine nach Bundesländern gegliederte Aufstellung über die letzten fünf Jahre der Tbc-Entwicklung in Österreich übermitteln können?
4. Wie haben die einzelnen Ämter der Landesregierungen inzwischen auf Ihre Aufforderung reagiert, ab 1995 entsprechende Maßnahmen zur Durchführung gezielter Röntgenuntersuchungen bei den vom Obersten Sanitätsrat genannten Risikogruppen: ausländische Arbeitskräfte und ihre Angehörigen, ausländische Studenten, Insassen von Haftanstalten, Flüchtlinge usw. zu treffen?
5. Ist Ihrem Ressort bekannt, daß die Änderung des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes im Rahmen des sogenannten Sparpaketes die Aufhebung der bisherigen Tbc-Untersuchungspflicht auch für ausländische Inskribenten enthält?
6. Welche Tbc-Vorkehrungen sind als Ersatz für den Entfall dieser Pflichtuntersuchung vorgesehen?

- 2 -

7. Welche Maßnahmen zur Eindämmung der Tbc-Gefahr werden in Ihrem Ressort erwogen, die von dem Umstand ausgeht, daß zahlreiche Personen aus Ländern mit hoher Tbc-Inzidenz als Touristen nach Österreich einreisen, und sich eventuell sodann illegal hierzulande aufhalten?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Tuberkulosebekämpfungsprogramm der WHO wendet sich in erster Linie an Entwicklungsländer. Österreich verfügt bereits über eine gute Infrastruktur in den Tuberkuloseberatungs- und -fürsorgestellen, die eine Erfassung von Krankheitsverdächtigen und eine kostenlose Behandlung auch nichtkrankenversicherter Personen vorsieht. Österreich übermittelt der WHO seit Jahren die jeweils aktuellen epidemiologischen Daten über die Tuberkulosesituation in Österreich.

Zu Frage 2:

Ein spezielles Tuberkulosebekämpfungsprogramm der EU gibt es nicht. Das EU-Programm "Europa gegen AIDS" soll jedoch in Zukunft auf Infektionskrankheiten mit großer sozioökonomischer Bedeutung, darunter auch auf Tuberkulose, ausgedehnt werden.

Zu Frage 3:

Die noch ausstehenden Nachträge zu den Meldungen der Länder über pulmonale und extrapulmonale Tuberkuloseerkrankungs- und Sterbefälle des Jahres 1994 sind, mit Ausnahme des Bundeslandes Wien, eingetroffen. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß die noch ausstehenden Nachmeldungen des Bundeslandes Wien die Statistik wesentlich verändern werden (Statistik liegt bei).

- 3 -

Zu den Fragen 4 und 6:

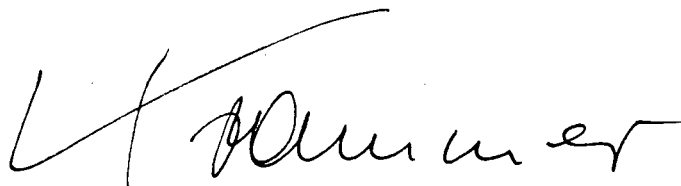
Die Länder haben bereits Überlegungen aufgenommen, für erforderliche gezielte Reihenuntersuchungen Verordnungen der Landeshauptmänner gemäß § 23 Abs. 1 des Tuberkulosegesetzes vorzubereiten. Es ist vorgesehen, bei der nächsten Landes-sanitätsdirektoren-Konferenz den Stand der Veranlassungen zu diskutieren.

Zu Frage 5:

Die Art. XLI und XLII des Strukturanpassungsgesetzes, BGBl. Nr. 297/1995, sind meinem Ressort bekannt. Aus den in den Erläuterungen der RV 134 BlgNR XIX. GP. zu den genannten Artikeln dargestellten Gründen kann ich diesen Änderungen des Kunsthochschul-Organisationsgesetzes und des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes zustimmen.

Zu Frage 7:

Eine generelle Untersuchung von Touristen auf Tuberkulose bei der Einreise in ein Land ist international nicht üblich und wird weder von der WHO empfohlen, noch im Bereich der EU durchgeführt. Ich habe nicht die Absicht, in Österreich einen davon abweichenden Standpunkt einzunehmen.



Erkrankungen an ansteckender TBC pulmonal

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1990	54	76	309	256	65	153	98	84	313	1408
1991	46	72	250	231	52	245	71	58	283	1308
1992	36	38	254	220	50	153	77	73	299	1200
1993	49	55	172	207	61	152	78	72	292	1138
1994	33	39	136	248	58	160	72	43	303	1092

Todesfälle an ansteckender TBC pulmonal

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1990	2	7	7	9	3	9	2	8	27	74
1991	6	6	8	9	4	8	3	1	30	75
1992	3	5	12	11	1	5	2	3	33	75
1993	3	2	7	7	9	5	4	6	23	66
1994	4	1	6	11	4	11	0	2	22	61

Erkrankungen an ansteckender TBC extrapulmonal

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1990	4	6	23	32	3	8	12	11	14	113
1991	0	5	37	52	12	14	9	9	25	163
1992	8	3	46	44	4	12	15	10	12	154
1993	4	0	32	38	14	10	10	5	15	128
1994	0	4	24	43	6	7	9	4	31	128

Todesfälle an ansteckender TBC extrapulmonal

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1990	1	0	0	2	0	0	0	5	3	11
1991	2	2	4	2	1	4	0	0	2	17
1992	0	0	6	2	2	1	0	0	2	13
1993	0	1	2	4	0	0	1	0	1	9
1994	0	0	2	4	1	2	0	0	2	11